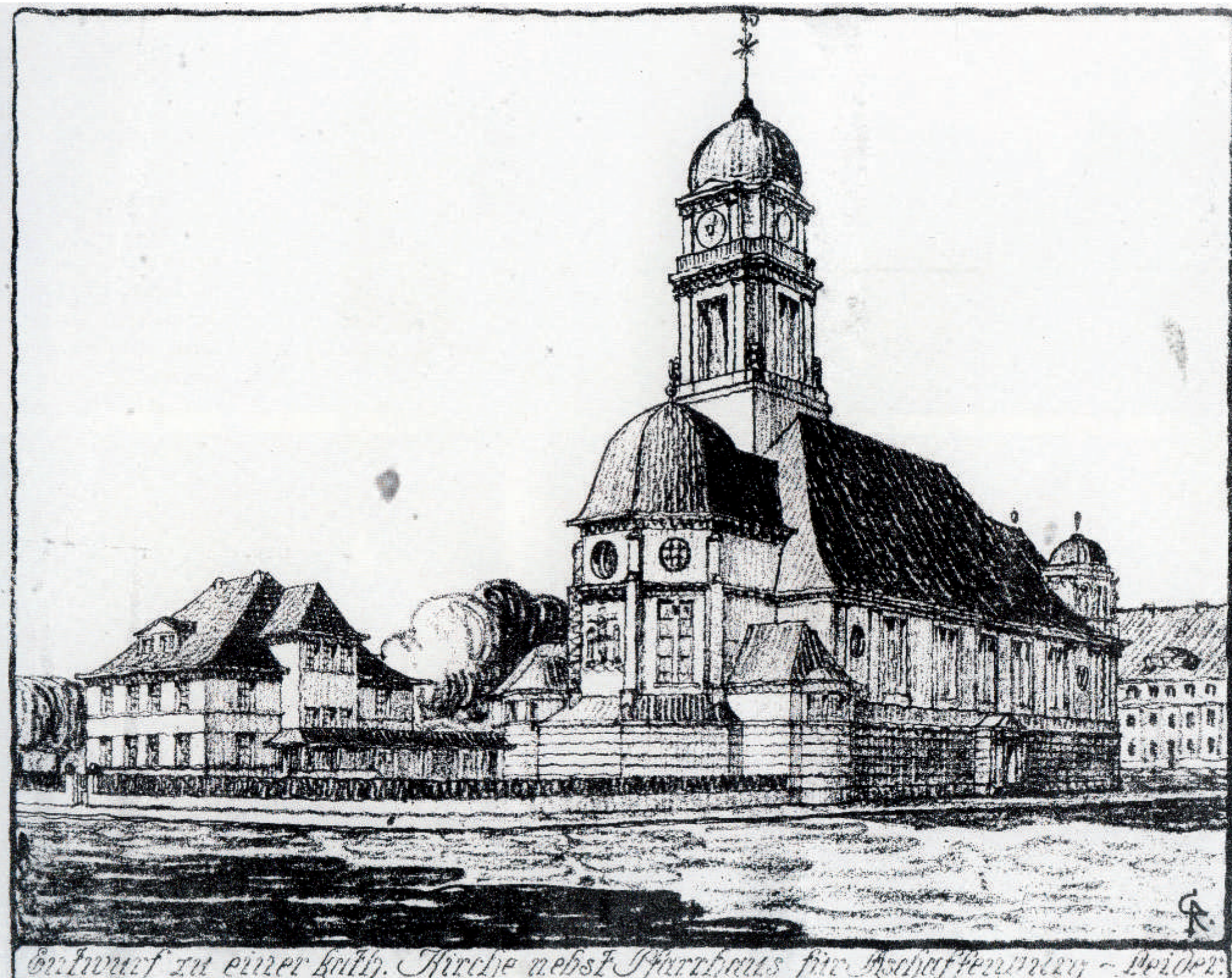


Laurentiuskirche

Hafenkirche mit römischem Flair



Die Planungen für die neue Laurentiuskirche waren an der Kirche „St. Paul vor den Mauern“ in Rom ausgerichtet.

Im Jahr 1918 erfolgte die Genehmigung für die Einrichtung einer eigenen Leiderer Pfarrei, da wegen des Hafenausbaus ein größerer Zuzug von Menschen zu erwarten war. Insgesamt hatte sich die Einwohnerzahl zwischen 1817 und 1921 auf rund 1.300 Personen verdreifacht und mit einem weiteren Anstieg war zu rechnen.

Mit der Übernahme der neuen Pfarrei durch Pfarrer Friedrich Bruno Krane erhielt Leider die ideale treibende



Fotografie während der Bauzeit der Laurentiuskirche. Ohne zahlreiche Geld- und Materialspenden sowie die unzähligen kostenlosen Kiesfuhrten Leiderer Fuhrleute hätte der Bau nicht vollendet werden können.



Der Innenraum erinnert an das römische Vorbild der dreischiffigen Säulenbasilika, bestehend aus einem Hauptteil mit Seitenteilen und den zwei Säulenreihen mit jeweils sechs Säulen.

Kraft für das Projekt Kirchenbau. Zunächst sorgte er für die Fertigstellung des Pfarrhauses, das 1920 bezogen wurde.



In der Stiftungsurkunde für die Pfarreigründung von 1921 werden die wegen dem „Wachsen und der neuentstehenden Industrie des Bezirks Leider immer schwieriger werdenden seelsorgerischen Verhältnisse“ verantwortlich gemacht.

Statue des Heiligen Laurentius dargestellt in Dalmatica (Diakongewand) und dem Attribut (Eisenrost) als Martyriumswerkzeug aus dem Hochaltar der alten Kirche.



Die 14 Kreuzwegstationen sind Spenden Leiderer Einwohner, hier des Pfarrers Krane.

die Frankfurter Hans und Christoph Rummel. Aufgrund der schwierigen finanziellen Verhältnisse der Zeit blieb der Turmhelm ein Provisorium - er sollte achteckig ausgebaut werden. Heute ist er ein Wahrzeichen Leiders.

Pfarrer Friedrich Bruno Krane organisierte die kirchliche Arbeit in Leider auf das Beste, bis er aufgrund seiner Kriegsverletzung sein Amt im Jahr 1936 aufgeben musste. Von Kriegszerstörungen blieb die Kirche bis 1945 verschont. Am Palmsonntag jedoch wurde sie durch die Druckwelle einer Luftmine so beschädigt, dass die gewölbte Decke einstürzte. Es dauerte nur zwei Jahre, dann waren diese Schäden wieder beseitigt. In den Jahren um 1967, 1977 und 1990 waren umfangreiche Sanierungsmaßnahmen nötig geworden - nicht zuletzt aufgrund der teilweise schwierigen Bausubstanz, geschuldet dem Mangel der Inflationszeit.

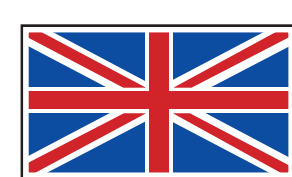


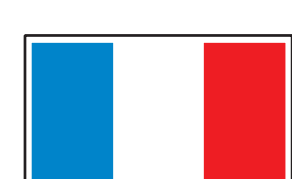
Pfarrer Friedrich Bruno Krane (1880-1944) kam 1913 nach Aschaffenburg und erhielt vom Bischof den Auftrag, eine „Hafenpfarre“ in Leider zu gründen. Seinem Einsatz ist der erfolgreiche Kirchenbau zu verdanken.



Gedenkstein für Pfarrer Krane vor der Laurentiuskirche

Der Brunnen des Künstlers Erwin Rager von 1978 mit der monumentalen Kugel aus Muschelkalk zeigt eine menschliche Gestalt und eine Heuschrecke: Er wollte hiermit die gegenständliche Verwirklichung des Gemeinschaftsgefühls zwischen Mensch und Tier symbolisieren.

 The construction of the Aschaffenburg river port in Leider in the 1920s led to a considerable population increase, so that in 1921 the place became a catholic parish of its own. Building a new church for it during the hyperinflation of the time would have been impossible without the numerous donations of money and construction material for it. Nevertheless, only a provisional spire could be built instead of the planned octagonal one, but just the same it has become the hallmark of Leider.

 Lorsque le port d'Aschaffenburg fut aménagé à Leider dans les années 1920, la population de Leider augmenta considérablement. Etant donné cette croissance, Leider reçut sa propre paroisse en 1921. Comme la construction de la nouvelle église avait lieu dans la période d'inflation des années 1920, le financement en était difficile. La construction n'aurait pas pu être terminée sans de nombreux dons d'argent et de matériel. Pourtant la partie supérieure de la tour, qui aurait dû avoir une forme octogonale, resta provisoire. Elle est quand même devenue l'emblème de Leider.